

„Ein Ende von Aids ist möglich wenn...“

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** – ein Netzwerk aus 300 Gruppen und Organisationen aus ganz Deutschland - setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung von HIV und Aids leistet. Dabei geht es darum, dass ALLE Menschen den benötigten Zugang zu HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Pflege erhalten – auch und vor allem in benachteiligten Ländern.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de

Ein Ende von Aids bis 2030

Die Vereinten Nationen haben im September 2015 die sogenannten Nachhaltigen Entwicklungsziele verabschiedet. Darin ist festgehalten, bis 2030 die Aids-Epidemie zu beenden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sehr viel mehr Menschen einen HIV-Test machen können – bisher kennt nur die Hälfte aller HIV-Positiven weltweit ihren HIV-Status. Auch müssen sehr viel mehr Menschen in eine effektive Behandlung kommen. Bisher erhalten von den 37 Millionen HIV-Positiven weltweit gerade mal 16 Millionen die Behandlung. Mit diesen und anderen Maßnahmen sollen die Neuinfektionen und Todesfälle erheblich gesenkt werden.

Hürden für ein Ende von Aids

Eine HIV-Infektion ist heute immer noch nicht heilbar, aber behandelbar. Für eine wirksame lebenslange Therapie müssen sowohl antiretrovirale Medikamente (ARVs), wie auch Diagnostika wie Viruslasttests zur Verfügung stehen, mit denen der Therapieerfolg überprüft werden kann.

Erst durch den Einsatz von Generika ist es gelungen, mehr Menschen Zugang zu antiretroviralen Medikamenten zu verschaffen. Generika sind wirkstoffgleiche Kopien eines bereits auf dem Markt befindlichen Medikaments. Für neuere Medikamente gibt es oft keine Generika, da die Medikamente vielerorts patentiert sind und somit der Originalhersteller den Preis festlegen kann. Neue Wirkstoffe

werden benötigt, wenn Resistenzen vorliegen, bzw. wenn die bisherigen Wirkstoffe nicht vertragen werden und/oder zu starken Nebenwirkungen führen. Für die meisten Regierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind die neuen HIV-Medikamente jedoch unbezahlbar. Auch die Kosten für Diagnostika müssen reduziert werden, damit Länder des globalen Südens sie flächendeckend einsetzen können.

Stigmatisierung und Diskriminierung

Menschen, die einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sind oder mit HIV und Aids leben, werden oftmals stigmatisiert und diskriminiert. Das macht es schwer, einen HIV-Test zu machen und offen mit einer HIV-Infektion umzugehen. Auch vermeiden viele mit HIV lebende Menschen den Gang zum nächstgelegenen Behandlungszentrum, weil sie nicht gerne erkrankt werden wollen.

Insbesondere SexarbeiterInnen, Drogennutzende, Transgender oder Männer, die Sex mit Männern haben, werden in vielen Gesellschaften ausgegrenzt, in manchen Ländern sogar kriminalisiert. Das verhindert den Zugang zu Prävention und lebensnotwendiger Behandlung, es begünstigt die Ausbreitung des Virus und schließt viele Menschen von der gesellschaftlichen Teilhabe aus. Auch Menschen in Haft werden diese Dienste oft vorenthalten.

Finanzierung

Um ein Ende von Aids bis 2030 zu erreichen müssen erheblich mehr Finanzmittel bereitgestellt werden. Auch Deutschland ist in der Verantwortung einen angemessenen Beitrag zu leisten. Insbesondere die Unterstützung für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM) muss deutlich erhöht werden. Dieser bildet ein zentrales Instrument, um Präventions- und Behandlungsprogramme zu fördern, sozial benachteiligte Gruppen zu erreichen und letztlich die verheerendsten Infektionskrankheiten zu überwinden. Aktuell leistet Deutschland für die globale Gesundheit weniger als ein Drittel der international empfohlenen Beitragshöhe und bleibt auch weit hinter dem europäischen Durchschnitt zurück.

Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Strategien und Handlungsansätzen kann die Weltgemeinschaft die Aids-Epidemie bis 2030 als Bedrohung der öffentlichen Gesundheit beenden. **Das kann aber nur gelingen, wenn die globalen Anstrengungen deutlich verstärkt werden.**

Was ist für ein Ende von Aids notwendig?

Ein Ende von Aids ist möglich



Aktionsbündnis gegen AIDS

Chausseestr.128/129, 10115 Berlin
V.i.S.d.P.: Klaus Koch
info@aid-kampagne.de
www.aid-kampagne.de
www.facebook.com/aidskampagne
www.twitter.com/aidskampagne